Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 8. Wahlperiode, 1971-75

(6.8.1974) Drucksache 8/1042

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
8. Wahlperiode

Drucksache 8 / 1042
(zu Drs. 8/986)
06. 08. 74

Antwort des Senats

zur Kleinen Anfrage der Fraktion der CDU vom 11. Juni 1974 (Drs. 8/986)

Promotion an der Bremer Universität

Zu 1 a):

0 Assistenzprofessoren nach H 1
2 Assistenzprofessoren nach H 2
2 Professoren nach H 3
2 Professoren nach H 4

Die Promotion ist nicht zwingende Voraussetzung für die Einstellung als Hochschullehrer. Nach dem Bremischen Beamtengesetz kann die als Einstellungsvoraussetzung zu fordernde besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, auch durch andere Qualifikationen nachgewiesen werden. Die vorgenannten sechs nichtpromovierten Hochschullehrer haben den Nachweis der besonderen Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit erbracht. Im übrigen sind ein Teil der vorgenannten sechs Hochschullehrer in Bereichen tätig, in denen früher eine Promotion nicht oder nur selten möglich war (insbesondere Sport bzw. Sportwissenschaften, Kunstpädagogik/visuelle Kommunikation).

Zu 1 b):

20 Professoren nach H 3
2 Professoren nach H 4

Zu 1 c):

0 Hochschullehrer

Zu 2 a):

Doktor der Philosophie (Dr. phil.)
Doktor der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.)
Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.)
Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.)
Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. jur.)

Zu 2 b):

Promotionsausschuß Dr. phil.
Promotionsausschuß Dr. rer. nat. und Dr.-Ing.
Promotionsausschuß Dr. rer. pol.
Promotionsausschuß Dr. jur.

Zu 3 a):

50 Promotionsverfahren

Zu 3 b):

18 Promotionsverfahren

Zu 4 a):

21 Promotionsverfahren

Zu 4 b):

5 Promotionsverfahren

Zu 5:

„Eingeleitete Dissertationen" gibt es nach der Promotionsordnung der Universität Bremen vom 10. Januar 1973 (Brem.ABl. S. 17) nicht, sondern nur eingeleitete

Promotionsverfahren aufgrund der Vorlage der Dissertation durch den Doktoranden.

Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

1. Titel der Dissertationen abgeschlossener Promotionsverfahren
   1. Massenpresse als Ideologiefabrik
   2. Untersuchungen zur Kritik von Erziehung und Pädagogik in der Klassengesellschaft
   3. Zur methodologischen Konstitutionsproblematik materialistischer Empirie
   4. Literarische Technik und soziale Revolution, Versuche über das Verhältnis von Kunstproduktion, Marxismus und literarischer Tradition in den theoretischen Schriften Berthold Brechts
   5. Ideologiekritik und Textanalyse, Studien zur zeitgenössischen Unterhaltungsliteratur
   6. Forschungsförderung und Lehrerausbildung — Eine wissenschaftssoziologische Studie zu Selbstverständnis und Funktion der Geisteswissenschaften im Horizont wissenschaftsorganisatorischer Strukturveränderungen des Forschungs- und Ausbildungssystems
   7. Zum Zusammenhang von Sprache und Ideologie im deutschen Faschismus am Beispiel von Texten aus den „Nationalsozialistischen Monatsheften"
   8. Zur Soziologie der gesellschaftlichen Kleinkindererziehung
   9. Von demokratischen Ansprüchen zur Begründung einer sozialisationstheoretischen politisch-historischen Dialektik als dialektische Theorie
   10. Elemente einer politischen Psychologie
   11. Beiträge zur Theorie der ästhetischen Erziehung
   12. Hans Fallada — Eine dokumentarische Monographie
   13. Zur Analyse innerfamilialen Sprachverhaltens unter dem Aspekt der Verarbeitung auf der Ebene kommunikativen Handelns
   14. Gesellschaftliche Bedingungen sozialpädagogischer Theorie und Praxis
   15. Sozialwissenschaftliche Studien zum Strukturwandel und zur Reform des Hochschulwesens
   16. Der Brigant in der italienischen Literatur des 19. Jahrhunderts
   17. Transformationelle Syntax des Französischen: die Konstruktion faire et proposition infinitive
   18. Sprachtheoretische Vorüberlegungen zur Erstellung von linguistischen Arbeiten am Beispiel des Rundfunkinterviews
   19. Studien zur Dokumentar- und Arbeiterliteratur
   20. Theorie und Praxis proletarischer Erziehung in Vergangenheit und Gegenwart

2. Titel der Dissertationen eingeleiteter Promotionsverfahren
   1. Kritische Studien zur Didaktik des Deutsch- und Geschichtsunterrichts
   2. Das Naive in der deutschen Literaturtheorie des 18. Jahrhunderts
   3. Übertragung und Interaktion
   4. Massenmedien im System hergestellter Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einem Aspekt bürgerlicher Herrschaft
   5. Kritik der Unterrichtstechnologie
   6. Der gewöhnliche Homosexuelle
   7. Spielen — Lernen — Handeln. Beiträge zur Theorie und Praxis emanzipatorischer Spielpädagogik
   8. Pirandello oder die Ambivalenz
   9. Bestimmungsfaktoren der Interessenlage des Lehrers in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von gesellschaftskritischem Bewußtsein
   10. Die freien Gewerkschaften in der unternehmerischen Ideologie der Jahre 1918—1933
   11. „Neuzeitliche Sonderpädagogik" im Rahmen der allgemeinen Schulpädagogik
   12. Das Bild der Frau in den Lehrplänen der BRD
   13. Psychoanalyse und Gesellschaftstheorie

Doktor der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Dr. rer. pol.)

1. Titel der Dissertationen abgeschlossener Promotionsverfahren

1. Sozioökonomische Bestimmungsmomente der Berufspraxis in der Bau- und Stadtplanung
2. Entwicklungstendenzen der Bremischen Häfen bis 1980
3. Politische Bildung in ihrer Funktion der Erzeugung von Bedingungen sozialistischer Umgestaltung spätkapitalistischer Gesellschaften
4. Umweltgefährdung und staatliche Regulierung
5. Status- und Rekrutierungsprobleme als Folgen der Expansion des Bildungssystems
6. Die bibliothekarische Berufswahl: Eine empirische Untersuchung der Berufswahl des Bibliothekars des gehobenen Dienstes an öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken
7. Die ideologische Lage in der Bundesrepublik Deutschland
8. Wissenschaft als Gesellschaftskritik: Zu den Konstitutions- und Interpretationsbedingungen der Marxschen „Kritik der Politischen Ökonomie"
9. Versuch einer systematischen Begründung der pädagogischen Terminologie — unter besonderer Berücksichtigung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik
10. Bauwesen unter dem Widerspruch von Markt und Planung
11. Theorie der sozialistischen Revolution von Marx bis Lenin
12. Einige Probleme der Politischen Ökonomie des Sozialismus. Als Testbeispiel: die CSSR
13. Bedingungen, Grenzen und ideologische Bedeutung sozialstaatlicher Planung (unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschafts- und Bildungspolitik der Bundesrepublik in den 60er Jahren)
14. Zum Beispiel: Samoa. Die sozioökonomischen Strukturen von Beginn der kolonialen Penetration im Jahre 1830 bis zur Gründung des unabhängigen Staates 1962 mit einem Exkurs über die Planungstätigkeit des unabhängigen Staates in den Jahren 1962—1970
15. Soziales Verhalten und Ökonomie im Kapitalismus
16. Der Verfall des Fortschrittgedankens in der ökonomischen Theorie
17. Probleme und Elemente einer dialektisch-materialistischen Theorie des bürgerlichen Staates
18. Rüstungsforschung und Rüstungspolitik und Probleme der Wissenschaftsentwicklung in Systemen unterschiedlicher Gesellschaftsordnung
19. Restriktionen politischer Planung
20. Grundfragen der Sozialplanung in der Dritten Welt am Beispiel Lateinamerika
21. Schulaufsicht der allgemeinbildenden Schule — dargestellt am Land Niedersachsen — eine empirische Untersuchung
22. Umweltkrise als gesellschaftliches Problem. Zur Kritik des Verhältnisses von Diagnose und Therapie in der politischen Umweltdiskussion

2. Titel der Dissertationen eingeleiteter Promotionsverfahren

1. Der Beitrag der emanzipatorischen Arbeitswissenschaft(en) zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit (Humanisierung/Demokratisierung) — unter besonderer Berücksichtigung des Einbaus arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse in die vorberufliche und berufliche Bildung (Vorbereitung der Lernenden auf die Mitgestaltung der Wirtschafts- und Arbeitswelt)
2. Der Kommunistenprozeß in Zürich von 1843

Doktor der Rechtswissenschaften (Dr. jur.)

1. Titel der Dissertationen abgeschlossener Promotionsverfahren

1. Recht auf Bildung (Grundlagen und Inhalt)
2. Das Arbeitsrecht der sowjetischen Besatzungszone (1945—1949) — Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der DDR
3. Paritätische Mitbestimmung und Arbeitsverhältnis

4. Der große englische Dockarbeiterstreik 1972 — Fallstudie zur politischen Rolle der Justiz im Klassenkampf
5. Ist die soziale Sicherheit deutscher Fachkräfte in Entwicklungsländern ausreichend?

2. Titel der Dissertationen eingeleiteter Promotionsverfahren

1. Theoretische und methodologische Voraussetzungen der Automation in Staat und Recht. Beiträge zu einer materialistischen Konzeption der Automation und zur Benutzerforschung im Bereich der juristischen automatischen Dokumentation
2. Politische Funktionen und soziales Ideal des Bundesarbeitsgerichts — anhand der Rechtsprechung zu den Gewerkschaften

Doktor der Naturwissenschaften (Dr. rer nat.) und Doktor-Ingenieur (Dr.-Ing.)

1. Titel der Dissertationen abgeschlossener Promotionsverfahren

1. Archimedische Anordnung von Fastringen
2. Universen als interne Topoi
3. Algebraische Kategorien und Dualitäten

2. Titel der Dissertationen eingeleiteter Promotionsverfahren

1. Entwurf (sub-)zeitoptimaler Abtastregler mit beschränkter Stellgröße bei gegebener Rechnerkapazität
2. Ein Identifikationsproblem bei kompartimentierten ökologischen Systemen
3. Beiträge zur Fachdidaktik der Physik
4. Beiträge zur Fisch-, Amphibien- und Reptilienfauna in der Bundesrepublik und in mehreren ausländischen Staaten

Zu 6:

Von den bisher Promovierten haben fünf, von denen mit eingeleiteten Promotionsverfahren haben vier in Bremen studiert, davon einer zwei und die anderen vier und mehr Semester.

Das Studium an der Universität Bremen ist nach der o. g. Promotionsordnung nicht Zulassungsvoraussetzung zur Promotion; Zulassungsvoraussetzung zur Promotion ist vielmehr ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium.

Die bisher geringe Anzahl der Promovierten und Doktoranden, die an der Universität Bremen studiert haben, ist darauf zurückzuführen, daß mit Rücksicht auf die Aufnahme des Lehrbetriebes vor erst fünf Semestern an der Universität Bremen die Studienanfänger in starkem Maße dominieren. Da die Universität Bremen aber zum Aufbau eines produktiven Forschungssystems einer relativ breiten Basis graduierter Studenten bedarf, ohne die die Universität Bremen Gefahr laufen würde, für lange Zeit die organisierte Forschung vernachlässigen zu müssen, war in der Vergangenheit und ist auch im gegenwärtigen Zeitpunkt, ohne daß ausreichend eigener Studentennachwuchs zur Verfügung steht, die Durchführung von Promotionsverfahren an der Universität Bremen geboten. Darüber hinaus ist auch die Universität Bremen darauf angewiesen, qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, der mit den Problemen und Erfahrungen der Studienreformpraxis vertraut ist. Aus diesem Grunde ist auch der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft vom Schlüssel zur Verteilung von Mitteln für die Graduiertenförderung zugunsten des Landes Bremen abgewichen, so daß der Universität Bremen mehr Bundesmittel für die Graduiertenförderung zur Verfügung gestellt werden konnten, als dies bei Anwendung des Verteilungsschlüssels der Fall gewesen wäre.

Zu 7:

Die Promotionsordnung der Universität Bremen fordert als Zulassungsvoraussetzung zur Promotion weder das Kleine noch das Große Latinum. Zulassungsvoraussetzung zur Promotion ist ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium. Für Promotionen zum Dr. phil. sind auch nach den Promotionsordnungen Philosophischer Fakultäten anderer Universitäten Lateinkenntnisse (Großes oder Kleines Latinum) nicht zwingende Zulassungsvoraussetzung.

Zu 8:

Nicht im Hinblick auf die Promotion und ungeachtet der Möglichkeit, auch außerhalb der Universität das Latinum erwerben zu können, wird die Universität Bremen in absehbarer Zeit ebenfalls den Erwerb des Latinums ermöglichen.

Zu 9:

Die Promotion zum Dr. phil. war (und ist zum Teil noch) die Promotion durch die Philosophische Fakultät. Mit Abschaffung der Fakultäten und Einrichtungen von Fachbereichen und Studienbereichen ist die Promotion zum Dr. phil. die Promotion in den Studiengängen und -richtungen, die früher dem Bereich der Philosophischen Fakultät zugerechnet waren. Die Promotion zum Dr. phil. setzt auch nach den Promotionsordnungen der Philosophischen Fakultäten anderer Universitäten nicht das Studium der Philosophie oder den Besuch von Lehrveranstaltungen im Bereich der Philosophie voraus.

Carl Schünemann Bremen